

Petition für Erhalt des Schweizer-Hauses

-J- Am 27. Januar 1988 überreichte das Petitionskomitee «Petition zur Rettung des Bauernhauses Schweizer» eine mit über 500 Unterschriften versehene Petition. Darin wurden die Behörden der Gemeinde Riehen aufgefordert, alles zu tun, um die Erhaltung der Liegenschaft Rössligasse 19 (Bauernhaus Schweizer) zu sichern. In ihrem Bericht erklärte die Petitionskommission, dass die Behörden zur Zeit der Einreichung der Petition die entsprechenden Schritte zur Rettung unternommen hätten und die Petition deshalb als erledigt betrachtet werden könne. Der Rat stimmte diesem Antrag zu.

Zu Beginn der Debatte führte der Präsident der Petitionskommission *Hansrudolf Schaad (FDP)* aus, dass das Haus erhalten, doch sicher nicht als Bauernhaus weiterbetrieben werden könne. Nach seinem persönlichen Eindruck befinde sich das Gebäude baulich in einem sehr schlechten Zustand.

Gemeindepräsident Gerhard Kaufmann erklärte sich mit den Empfehlungen der Petitionskommission einig. Diese habe eine sehr sorgfältige Arbeit geleistet.

Wahrscheinlich darf man das Haus als gerettet betrachten, wenn ein Verkauf der Liegenschaft an potentielle Käufer erfolgt, die bereit wären, das Haus nach denkmalpflegerischen Grundsätzen zu renovieren. Eine Lösung zeichnet sich ab.

Robert Ellenrieder (CVP) erklärte, dass seine Fraktion dem Bericht zustimme. Der bauliche Zustand des Hauses sei bedenklich und man werde nicht viel alte Bausubstanz retten können. Renovationen, bei denen man nur aussen eine alte Fassade habe und innen alles neu und anders sei, bezeichnete er als fragwürdig. Man könnte sich überlegen, ob man dort nicht ein Café einbauen könnte. Es sei seltsam, dass man in der Architektur zur Zeit immer den Blick zurück werfe.

Ernst Dänzer (FDP) fand, dass es sehr schwierig sein würde, das Haus zu renovieren. Sicher müsse man Dachfenster zulassen, damit der Dachstock richtig nutzbar wird. Am besten wäre es gewesen, wenn man das Haus abgebrochen und wieder erstellt hätte. Seine Fraktion stimme dem Bericht zu. *Peter A. Vogt (SP)* stimmte namens seiner Fraktion ebenfalls zu. Die Fraktion hoffe, dass das Haus gerettet werde.

Elisabeth Schwarzenbach (VEW) war froh, dass man wieder ein Haus vor dem Abbruch retten kann. Dieses Haus habe einen Einfluss auf das Gesamtbild an dieser Stelle.

Christoph Bürgenmeier (LDP) stimmte dem Bericht ebenfalls zu. *Walter Fiechter (DSP)* erklärte, seine Fraktion stimme dem Kommissionsbericht zu. Das Haus sei kaum rettbar, sondern nur wieder aufbaubar. *Marianne Baitisch (POB/Grüne)* gab ebenfalls Zustimmung bekannt. Man müsse das Haus erhalten. Es sei gut, wenn noch ein wenig Nostalgie vorhanden sei.

In seinem Schlusswort meinte *Gemeindepräsident Gerhard Kaufmann* zum Votum von *Ernst Dänzer (FDP)*, dass die Jury des Wettbewerbs Gartengasse keinen politischen Entscheid gefasst habe und aus diesem Grund Projekte prämiert habe, die das Schweizer-Haus stehen liessen. Das Schlozer-Haus sei nicht ein typisches Beispiel für eine Renovation eines alten Hauses. Es gebe auch andere Beispiele. Zu *Robert Ellenrieder* meinte er, dass es auch moderne Architektur brauche (in Riehen gebe es wenig) und daneben gibt es eben denkmalgeschützte Häuser. Der Wettbewerb Gartengasse zeigte, dass es ein So-wohl-Als auch gibt.

Mit grossem Mehr gegen eine Stimme genehmigte der Rat den Kommissionsbericht. Der Gemeinderat muss den Entscheid, dass der Einwohnerrat das Begehren der Petenten um Unterschutzstellung der Liegenschaft Rössligasse 19 befürwortet, dem Erziehungsdepartement zur Kenntnis bringen. Gemäss Beschluss ist ebenfalls das Petitionskomitee über die Entscheide des Einwohnerrates zu orientieren. Die Petition ist damit erledigt.